

HERAUSFORDERUNG: BIBER ALS GESTALTER DER LANDSCHAFT

„14

% der Fließgewässer in Österreich befinden sich in einem „sehr guten“, 21 % in einem „guten“ ökologischen Zustand. Knapp die Hälfte wird als „mäßig“ eingestuft. Begradigte Bachläufe mit wenigen Strukturelementen, anstelle einer Uferbegleitvegetation mit Gehölzen (z. B. Weiden), intensive landwirtschaftliche Nutzung bis an den Gewässerrand – das ist zu oft die Regel und nicht die Ausnahme. Die Folge: schlechtere Lebensbedingungen für die Fischfauna, Probleme mit dem Eintrag von wertvollem Boden, aber auch von Chemikalien in die Gewässer, fehlende Rückhalteräume bei Starkregen, dadurch vermehrt Überschwemmungen. Da und dort hat man versucht, Gewässer wieder rückzubauen. Nicht billig, aber sinnvoll. Das kann der Biber auch und sogar gratis, wenn man ihn nur ließe. Zwanzig Meter links und rechts entlang der Gewässer reichen ihm in der Regel. Das brächte mehr Struktur in Bach und Fluss – was die Fische freut (und vermutlich auch die Fischer) und mehr Vielfalt an Arten und Lebensräumen (was uns alle freuen sollte).

Foto: Leopold Kanzler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Herausforderung: Biber als Gestalter der Landschaft 10](#)